

# Entblätterte Abseitigkeit

Von unserem Mitarbeiter  
**Bernd Mand**

„Und da nun alle schlafen gingen, der Wald steckt seine Irrlicht' an“, schreibt Joseph von Eichendorff in einem seiner Wanderlieder. Fast so, als hätte er bereits eine Ahnung von jenem verunglückten Versuch gehabt, sich einen schönen vierten Advent zu machen, den die beiden Helden im ersten Teil von Hans Fleischmanns „Irrlichter“ starten.

Rudi und Manni schicken sich an, Rudis besten Kumpel Harry zu besuchen, um sich gemeinsam mit Nordhäuser und Bier wegzutrinken. In der nächtlichen Winterkälte vor der verschlossenen Haustür kommt allerdings so einiges anders, als geplant. Einhart Klucke und Martin Kornmeier geben den zwei vom Leben gebeutelten Gestalten in der ersten von drei Miniaturen an diesem Abend im Mannheimer TiG 7 ein überzeugendes und bewegendes Bühnenleben.

Im zweiten Teil des Stücks verliert sich ein Ehepaar (Katharina Mehring, Martin Kornmeier) in einer drückenden Sommernacht in Sorgen um den Schlaf, das schreiende Kind der Nachbarin und den Träumen von einer besseren Zukunft. Ein dichtes Kammerspiel im Ehebett, das Fleischmanns Text fast schon zur Kriminalgeschichte werden lässt. Das Zusammentreffen einer jungen Fotografin und einer alten



Eine Szene aus Fleischmanns „Irrlichter“.

BILD: TRÖSTER

Frau in einem unterirdischen Bergbaudorf, das kurz vor seiner Zerstörung steht, bildet den Abschluss der Trilogie.

## Treffender Schlagabtausch

Katharina Mehring und Eva Martin-Schneider machen daraus einen herrlich abseitigen und treffenden Schlagabtausch, der den Abend mit Hagebuttente und einem offenen Ende beschließt. Hans Fleischmann entblättert in seinen Miniaturen langsam und behutsam die Schicksale seiner Figuren und schafft es mit wenigen Pinselstrichen, präzise Charaktere zu zeichnen.

Regisseur Stefan Griebhaber bringt diese Geschichten ohne Umwege in knapp anderthalb Stunden

auf die schlichte Raumbühne von Anke Niehammer. Mit ruhiger Hand lässt er den Geschichten die Freiheit, sich selbst zu erzählen, und verwebt die einzelnen Teile zu einem hinter-sinnig sympathischen Abend über die zutiefst menschlichen und oftmals abwegig erscheinenden Ver(w)irrungen, die jeden von uns begleiten.

Und dabei macht es keinen Unterschied, ob wir mit dem Korn vorm Plattenbau stehen oder mit dem Rotwein in unserer Eigentumswohnung sitzen. Oder mit Eichendorff gesprochen: „Und fragt ein Irrlicht, wer wir sind?“



**Weitere Termine: 28. & 29. Mai,  
Karten: 0621/15 49 76.**